

Unabhängige Kommission wird TV-Duell bewerten

Unter anderem di Lorenzo und Hachmeister - Deutschlandfunk überträgt live

Berlin (epd). Eine Gruppe unabhängiger Wissenschaftler und Journalisten wird am 13. September das TV-Duell zwischen Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und Herausforderer Frank-Walter Steinmeier (SPD) bewerten. Die „Kommission zur Kanzlerdebatte“ werde wie 2002 und 2005 nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Commission on Presidential Debates“ gebildet, teilte das Institut für Medien- und Kommunikationspolitik am 14. August in Berlin mit. Die Diskussion wird direkt nach dem Duell live im Deutschlandfunk übertragen.

Die Kommission besteht in diesem Jahr aus den Chefredakteuren Giovanni di Lorenzo („Die Zeit“) und Thomas Schmid („Die Welt“), dem FAZ-Redakteur Nils Minkmar, der Leiterin des Einstein Forums, Susan Neiman, und dem Direktor des Instituts für Medien- und Kommunikationspolitik, Lutz Hachmeister. Moderator der Diskussion, die in den Räumen des Axel-Springer-Verlags stattfindet, ist Deutschlandfunk-Chefredakteur Stephan Detjen. Mitveranstalter der Beobachterdebatte ist neben dem Deutschlandfunk die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund.

Eine Woche später wird die Kommission eine schriftliche Stellungnahme zum Aufbau des Duells, zu den Leistungen der Fernsehjournalisten und zum Auftritt Merkels und Steinmeiers abgeben. Institutsdirektor Hachmeister sagte, das Aufeinandertreffen Merkels und Steinmeiers könnte einen paradoxen Effekt haben: „Wenn es zu langweilig wird, kommt es den kleineren Parteien zugute.“ Bislang habe man davon ausgehen können, dass diese Form der Diskussion wegen der starken Personalisierung vor allem SPD und CDU/CSU nütze.

Merkel und Steinmeier treten am 13. September ab 20.30 Uhr zum TV-Duell an. Die 90-minütige Sendung wird auf vier Kanälen live übertragen (epd 64/09). Moderatoren sind Frank Plasberg (ARD), Maybrit Illner (ZDF), Peter Kloeppel (RTL) und Peter Limbourg (Sat.1).

Wie der „Spiegel“ am 15. August mitteilte, muss Merkel entgegen dem Willen ihrer Wahlkampfberater das TV-Duell im Stehen absolvieren. Darauf hätten sich Fernsehsender und Parteien bei den Vorbereitungen für die Sendung geeinigt. Die CDU-Berater seien mit ihrem Argument nicht durchgedrungen, es sei für alle eine zu große Belastung, 90 Minuten zu stehen. Auch die Mo-

deratoren müssen das Duell laut „Spiegel“ im Stehen präsentieren. *rid/kfr*

ARD-Radios veranstalten gemeinsame Wahl-Fragerunde

Merkel und Steinmeier beantworten Hörerfragen - Neun Jugendwellen übertragen

Stuttgart (epd). Die neun „jungen Radios“ der ARD veranstalten im September erstmals zwei einstündige Live-Sendungen, in denen sich die Kanzlerkandidaten Fragen von Hörern stellen. Wie die ARD am 18. August mitteilte, wird Frank-Walter Steinmeier (SPD) am 15. September beim „Kanzlercheck“ zu Gast sein, Angela Merkel (CDU) am 16. September. Für die Übertragung schließen sich die Jugendwellen der ARD zusammen und übertragen gleichzeitig. Die Moderation liegt bei Michael Dietz vom WDR-Sender 1LIVE.

Hörer aus ganz Deutschland könnten während der Sendung Fragen per Telefon, E-Mail, SMS sowie über mehrere soziale Netzwerke stellen und bekämen „sofort eine Antwort“, so die ARD. Die Fragen kämen außerdem per Live-Schaltel direkt aus den Studios der jungen Radios. Durch die unterschiedlichen Fragemöglichkeiten werde sichergestellt, dass wirklich Themen zur Sprache kämen, die für die Lebensrealität junger Menschen wichtig seien.

Übertragen werden die beiden Sendungen von Bremen4 (RB), DasDing (SWR), Fritz (RBB), MDR Sputnik, NJoy (NDR), on3-radio (BR), YouFM (HR), 103.7 Unser Ding (SR) und 1Live (WDR). Zudem sollen sie auf den Webseiten der jungen Wellen als Videostream mit der Möglichkeit zur Kommentierung durch Nutzer zu sehen sein. Die Merkel-Sendung wird von 13 bis 14 Uhr laufen, für Steinmeier steht die Uhrzeit noch nicht fest. Der Vorsitzende der ARD-Hörfunkkommission, Bernhard Hermann, bezeichnete „Kanzlercheck“ als ein „tolles Gemeinschaftsprojekt, das es in dieser Form zum ersten Mal gibt und das hoffentlich jungen Menschen in ganz Deutschland Lust auf die Auseinandersetzung mit der Politik macht“. *gaj*